

INFOPAPIER: REFORM DES POSTGESETZES

Das Postgesetz bekommt ein längst überfälliges Update und kommt damit endlich im 21. Jahrhundert an. Seit der letzten wesentlichen Reform des Postgesetzes 1997 hat sich der Brief- und Paketmarkt stark verändert. Im digitalen Zeitalter nimmt die Menge an verschickten Briefen kontinuierlich ab, während die Anzahl der Pakete zunimmt. In Deutschland werden heute täglich 60 Millionen Briefe und 10 Millionen Pakete verschickt. Ein zuverlässiger sowie bezahlbarer Post- und Paketservice ist daher von großer Bedeutung für alle Bürgerinnen und Bürger. Mit der Reform des Postgesetzes minimieren wir nun Bürokratie und verschlanken Regulierung, insbesondere bei der Zulassung neuer Marktteilnehmer. Davon profitieren in der angespannten wirtschaftlichen Lage am Ende auch die Verbraucherinnen und Verbraucher.

Was ändert sich?

Wir sichern die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen auch im Digitalzeitalter.

Briefe werden schon seit vielen Jahren zunehmend durch E-Mails und andere digitale Kommunikationsmittel abgelöst. Für viele Verbraucherinnen und Verbraucher bleibt die Briefpost dennoch unverzichtbar und gehört daher auch zur Grundversorgung. Mit der Reform stellen wir daher sicher, dass Briefe zukünftig auch in einem schrumpfenden Marktumfeld – auf dem Land und in der Stadt – weiterhin zuverlässig versendet werden können. Dafür wurden die Brieflaufzeiten, also die Fristen für die Zustellung von Briefen, verlängert und die Finanzierung des regulierten Universaldienstes auf neue Berechnungsgrundlagen gestellt. Bisher müssen 80 Prozent der Briefe am ersten Werktag und 95 Prozent spätestens am zweiten Werktag zugestellt werden. Mit der Reform sollen 95 Prozent am dritten und 99 Prozent am vierten Werktag ankommen. Dies berücksichtigt, dass zeitkritische Sendungen meist nicht mehr per Brief verschickt werden, sondern mit dem Prio-Brief. Durch die verlängerte Laufzeit wird der Postbetrieb entlastet und das Porto bleibt bezahlbar.

Wir reduzieren Bürokratie und erleichtern den Marktzugang.

Keinem Unternehmen wird künftig durch Überregulierung und Bürokratie der Zugang zum Postmarkt verwehrt. Das stellen wir mit der Reform sicher. Das Antragsverfahren zum neuen Anbieterverzeichnis verschlanken wir. Zudem vermeiden wir unnötige Doppelregulierung, indem wir Speditionen, die bereits durch das Güterkraftverkehrsgesetz reguliert sind, vom Anwendungsbereich des Gesetzes ausgenommen haben. Davon profitieren über 7.000 Unternehmen der Logistik-Branche. Die neuen Regelungen minimieren den bürokratischen Aufwand und erhöhen die Effizienz im Postmarkt.

Wir stärken den Wettbewerb auf dem Postmarkt.

Im Briefgeschäft ist die Deutsche Post AG, die mittlerweile als DHL Group firmiert, marktbeherrschend und der Universaldienstleister. Damit garantiert sie die flächendeckende Zustellung von Briefen und Paketen.

Um günstige Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher zu erreichen, ist es deshalb besonders wichtig, dass für Wettbewerber faire Bedingungen am Markt herrschen und die Bundesnetzagentur als Regulierungsbehörde effektiv ihrer Kontrolltätigkeit nachkommen kann. Beides haben wir erreicht:

- Die von der DHL gerichtlich erlangte Umsatzsteuerbefreiung für sogenannte Teilleistungen wird in der Praxis auch auf Wettbewerber der DHL erweitert. Für kleinere Konkurrenten gelten somit dieselben steuerrechtlichen Bedingungen. Dank dieser Änderung werden private Dienstleister nicht ihrer Geschäftsgrundlage beraubt und der Wettbewerb im Briefmarkt bleibt erhalten.
- Der Erhalt von Subunternehmern im Postmarkt gewährleistet Flexibilität für Paketzusteller und ermöglicht einen unkomplizierten Einstieg in den Arbeitsmarkt, insbesondere für Geringqualifizierte.
- Presseverlage erhalten die Möglichkeit ihre Zeitungs- und Zeitschriften vorzusortieren und garantiert über das Netz des Universaldienstleisters flächendeckend zustellen zu lassen.
- Darüber hinaus weiten wir die Kontrollmöglichkeiten der Bundesnetzagentur aus, schaffen so Transparenz und verhindern Quersubventionierung und Missbrauch von marktbeherrschender Stellung auf dem Briefmarkt.

Wir schaffen Rechtssicherheit und wahren Jobchancen.

Der Postmarkt bietet gerade Menschen mit geringeren (Sprach-)Qualifikationen einen guten und schnellen Zugang zum Arbeitsmarkt. Diese Chancen bleiben mit der Reform auch künftig erhalten. Gleichzeitig ist die Paketzustellung eine körperlich anspruchsvolle Tätigkeit. Deshalb ist es richtig, dass das Postgesetz sicherstellt, dass Paketbotinnen und Paketboten geeignete Hilfsmittel zur Verfügung haben. Zudem kann mit der Reform effektiver gegen Schwarzarbeit und andere Delikte vorgegangen werden. Zukünftig werden etwa alle Unternehmen, die im Postmarkt tätig sind, in einem sogenannten Anbieterverzeichnis registriert.